

Psychotherapie bei Schizophrenie macht Sinn

Hoffnungsvoller Start des Dachverbands Deutschsprachiger Psychosen-Psychotherapie in Berlin

Von Thomas Maurin

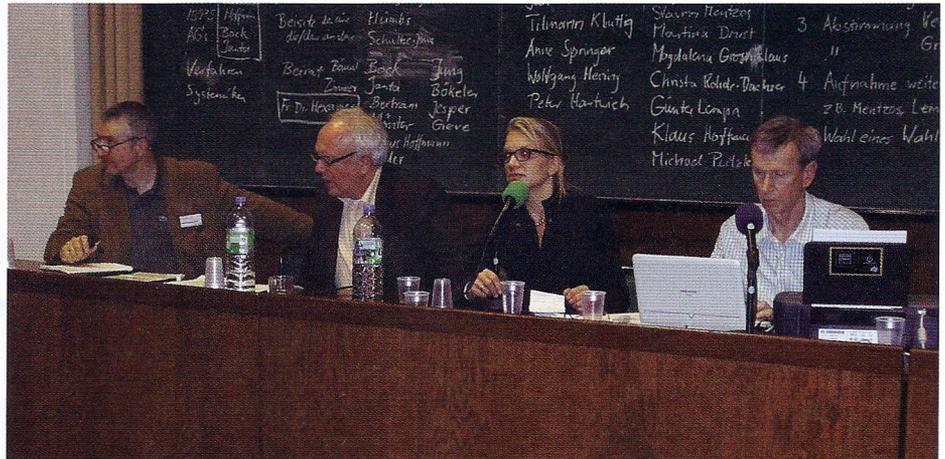
Vom 6. bis zum 8. Mai 2011 fand in der Berliner Charité der Gründungskongress für den Dachverband Deutschsprachiger Psychosen-Psychotherapie (DDPP) statt. Schon das Motto des Kongresses, »Wahn macht Sinn«, verwies auf den Konsens der rund 350 Kongressteilnehmer hin, dass psychotische Störungen einem psychotherapeutischen Verständnis zugänglich sind. Folgerichtig hat der Verband das Ziel, den Zugang von psychotischen Patienten zu psychotherapeutischen Verfahren zu erleichtern. Er ist offen für alle psychiatrisch Tätigen, die qualifiziert psychotherapeutisch arbeiten.

Engagement für Forschung und Weiterbildung

In den vergangenen Jahrzehnten haben Arbeitsgruppen an verschiedenen Orten Erfahrungen mit der psychotherapeutischen Behandlung von Psychosekranken gesammelt. Der Dachverband will diese Erfahrungen systematisch zusammenführen und verbreiten. So soll die Qualität und Kompetenz von psychotherapeutischer Psychotherapie im ambulanten, komplementären und stationären Rahmen verbessert und abgesichert werden. Der Dachverband befürwortet und fördert ferner aktiv, dass sich die Behandler von Psychosekranken in verschiedenen Aus- und Weiterbildungsgängen mit verschiedenen Psychotherapieformen vertraut machen können.

Methodenvielfalt und Interdisziplinarität

Dr. Dorothea von Haebler wurde in der Gründungsversammlung zur ersten Vorsitzenden des Dachverbands gewählt. In dem fünfköpfigen Vorstand finden sich Vertreter der psychoanalytischen und verhaltenstherapeutischen Ausrichtung, darunter zwei Universitätsangehörige. Der Beirat des Vorstandes wird neben dieser Methodenvielfalt auch ein trialogisches Element aufweisen. Dr. von Haebler betonte, dass Methodenvielfalt und Interdisziplinarität den Dachverband charakterisieren und auch weiterhin charakterisieren werden. Sie erklärte, dass auch Körper-, Musik-, Logo-, Gestalt- und Tanztherapeuten willkommen sind, ihre Erfahrungen und Impulse mit einzubringen. Dem Dachverband kommt die



Viele bekannte Namen sind in der DDPP zu finden.

wichtige Aufgabe zu, diese zahlreichen Inputs zu strukturieren und zu ordnen, ohne sie dabei zu verwässern oder gleichzumachen.

Psychotherapie in den Behandlungsleitlinien verankern

In einem schriftlichen Grußwort stellte Prof. Dr. Falkai, der Präsident der DGPPN, fest, dass die Psychotherapie der Psychosen in den letzten Jahren einen deutlichen Aufschwung erhalten habe, nachdem klar geworden ist, dass insbesondere die Negativsymptomatik bei schizophrenen Psychosen mit einer Fülle von Beschwerden nur bedingt durch die Pharmakotherapie gelindert werden kann. Psychotherapeutische Verfahren hätten hier und anderswo »einen eindeutigen Vorteil, der pharmakotherapeutisch so nicht geleistet werden kann«. Der Präsident der DGPPN begrüßte deshalb ausdrücklich die Etablierung des Dachverbands Deutschsprachiger Psychosenpsychotherapie (DDPP).

Die Kongressteilnehmer nahmen die Worte des Präsidenten der DGPPN zum Anlass, ihre Hoffnung auszudrücken, dass die neuen, von der DGPPN gerade in Überarbeitung befindlichen S3-Praxisleitlinien den allgemeinen Trend zu mehr Psychotherapie bei psychotischen Erkrankungen deutlicher reflektieren werden. Immer wieder wiesen Teilnehmer auf die krasse Diskrepanz zwischen den bisherigen Empfehlungen für psychotherapeutische Verfahren in den S3-Praxisleitlinien in Psychiatrie und Psychotherapie für die Behandlung der Schizophrenie und der Versorgungswirklichkeit hin. Sie

bermängelten, dass immer noch vorwiegend medikamentöse, andere somatische und soziotherapeutische Behandlungsformen zur Anwendung kämen, während psychotherapeutische Verfahren kaum angeboten würden.

Die neuen Leitlinien für bipolare Erkrankungen, die in Kürze vorgestellt werden, sehen Psychotherapie vor. Damit könnten Psychotherapien, die für schizophren erkrankte Patienten noch nicht zur Anwendung kommen können, Menschen mit bipolaren, affektiven Psychosen bald zugänglich sein. Einige Kongressteilnehmer wiesen darauf hin, dass eine ganze Reihe von Faktoren dafür spreche, dass die Gruppen der schizophrenen und der bipolaren Erkrankungen in ihrem Anspruch auf psychotherapeutische Behandlung gleichbehandelt werden sollten. Der Dachverband Deutschsprachiger Psychosen-Psychotherapie (DDPP) wird sich daher für eine Berücksichtigung von psychotherapeutischen Verfahren in den neuen S3-Leitlinien einsetzen.

Die Stärkung des Stellenwertes der Psychotherapie von schizophrenen Psychosen in den neuen Leitlinien ist dazu geeignet, die Angebotslage und Absicherung von psychotherapeutischer Behandlung für die betroffenen Patienten nachhaltig und realiter zu verbessern. Betroffene und Angehörige können sich dann auf die Leitlinien berufen und Psychotherapie einfordern, wenn sie diese wünschen. ■

Die DDPP-Webseite ist aufrufbar unter:

<http://www.ddpp.eu/>

Thomas Maurin, 31 Jahre alt, schreibt gerade seine Doktorarbeit in Politikwissenschaft.